

Uhland, Ludwig: 3. Württemberg (1816)

- 1 Was kann dir aber fehlen,
- 2 Mein teures Vaterland?
- 3 Man hört ja weit erzählen
- 4 Von deinem Segensstand.

- 5 Man sagt: du seist ein Garten,
- 6 Du seist ein Paradies;
- 7 Was kannst du mehr erwarten,
- 8 Wenn man dich

- 9 Ein Wort, das sich vererbte,
- 10 Sprach jener Ehrenmann:
- 11 Wenn man dich gern verderbte,
- 12 Daß man es doch nicht kann.

- 13 Und ist denn nicht ergossen
- 14 Dein Fruchtfeld wie ein Meer?
- 15 Kommt nicht der Most geflossen
- 16 Von tausend Hügeln her?

- 17 Und wimmeln dir nicht Fische
- 18 In jedem Strom und Teich?
- 19 Ist nicht dein Waldgebüsch
- 20 An Wild nur allzu reich?

- 21 Treibt nicht die Wollenherde
- 22 Auf deiner weiten Alb?
- 23 Und nährest du nicht Pferde
- 24 Und Rinder allenthalb?

- 25 Hört man nicht fernhin preisen
- 26 Des Schwarzwalds stämmig Holz?
- 27 Hast du nicht Salz und Eisen

28 Und selbst ein Körnlein Golds?
29 Und sind nicht deine Frauen
30 So häuslich, fromm und treu?
31 Erblüht in deinen Gauen
32 Nicht Weinsberg ewig neu?

33 Und sind nicht deine Männer
34 Arbeitsam, redlich, schlicht?
35 Der Friedenswerke Kenner
36 Und tapfer, wenn man ficht?

37 Du Land des Korns und Weines,
38 Du segenreich Geschlecht,
39 Was fehlt dir? – All und eines:
40 Das alte, gute Recht.

(Textopus: 3. Württemberg. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/42579>)